

Mittwoch, 04. September 2013 21:20 Uhr

URL: <http://www.giessener-anzeiger.de/lokales/kultur/12588186.htm>

Gießener Anzeiger

KULTUR

„Can't Buy Me Love“: Ausstellung von Anna Voelske und Anna Zügel über Frauen im Erotikgewerbe

13.11.2012 - GIESSEN

Von *Laura Jax*

„Mein Freund hat mich ein Jahr lang versucht, zu diesem Job zu überreden, aber ich war dagegen - bis wir kein Geld mehr hatten.“ Und dann drehte sich das Karussell ganz von alleine. „Der Job ist wie eine Droge. Du kommst her, verdienst Geld, gibst es aus und dann willst du noch mehr!“ Die guten Seiten des Jobs? „Ich weiß nicht, ob es überhaupt welche gibt.“

Carmen und Natascha (die Namen wurden geändert) erzählen von ihrem Beruf im Erotikgewerbe. Sie berichten sehr offen. Die Fakten sind hart. Doch die Art und Weise, wie sie die Fragen von Anna Voelske und Anna Zügel beantworten, klingt erstaunlich unbekümmert. „Ich war überrascht darüber, mit welcher Leichtigkeit die Frauen darüber geredet haben. Erst im Nachhinein ist mir aufgefallen, was sie da eigentlich gesagt haben“, zieht die ausgebildete Fotografin und Psychologiestudentin Anna Voelske Resümee zu ihrer Rechercharbeit. Ergebnis ist die Ausstellung „Can't Buy Me Love“, die am Samstag in der Kupferschmiederei im Tiefenweg in Gießen zu sehen war.

Zusammen mit Kommilitonin Anna Zügel hat sie sich ein halbes Jahr mit dem Leben von sechs Frauen aus der Erotikbranche beschäftigt. Stripperin, Escortdame, Besitzerin eines edlen FKK-Clubs oder Frauen, die ihre Dienste in Wohnungen anbieten. Dabei stünde bei diesem Projekt jedoch nicht die Profession, sondern die Person im Fokus, erklären die beiden Wahl-Gießenerinnen. „Es sind genauso Geschichten, die dahinter stecken. Sehr bewegende Geschichten. Und so herzliche Frauen“, betonen beide.

Initialzündung für diese Idee gab der aktuelle Job der gelernten Fotografin Anna Voelske. Für eine Frankfurter Werbeagentur schießt sie Fotos von Frauen aus dem Erotikgewerbe, die diese dann in einem Internetportal zur Kundenanwerbung nutzen. Ganz klar, dass dieses Thema auch immer wieder nach Feierabend am WG-Küchentisch landet. Als ehemalige Mitbewohnerin bekommt so auch Anna Zügel Einblicke in die sonst eher entfernte Branche und begleitet ihre Freundin schließlich von Zeit zu Zeit bei den Fotoshoots. Die Idee zu einer Ausstellung entsteht.



Anna Zügel (links) und Anna Voelske bei der Vernissage. Foto: Jax

„Es ist einer der ältesten Berufe der Welt, aber es bringt nichts, darüber so wild und reißerisch zu reden. Sondern wir wollten ein bisschen mehr Realität da rein bringen und die Frauen reell abbilden“, erklärt Anna Zügel, „Ich war überrascht, dass doch viel Klischees abgebildet wurden.“ Vergewaltigung, Drogenkonsum, Magersucht - die Palette der Erfahrungen dieser sechs Frauen ist lang. „Das sind richtige Schicksale, aber diese Frauen gehen mit einer ganz speziellen Art damit um. Sehr stark. Es war nie etwas Leidendes dabei“, berichtet Anna Voelske erstaunt über die Interviews.

Diese zeigen die beiden gebürtigen Schwäbinnen bei ihrem Ausstellungsdebüt sowohl in Schrift als auch in Ton, wobei die Aufnahmen nachgesprochen wurden. Zu jeder Frau ist zudem eine Fotografie zu sehen. Nicht plakativ, sondern sehr ästhetisch werden dort die einzelnen Frauen abgebildet.

Generell präsentiert sich der gesamte Ausstellungsraum, in den an diesem Abend etliche Leute strömen, sehr mühe- und detailvoll gestaltet, ohne kitschig zu wirken. Eine nackte Schaufensterpuppe begrüßt am Eingang. Das Licht ist gedämmt, Dessous blitzen von der Decke. Doch die Hauptattraktion stellen die nachgesprochenen Tonaufnahmen dar. „Das ist eine unglaublich tolle Resonanz, die wir uns erhofft hatten, aber mit der wir nicht gerechnet hätten“, schwärmt Anna Voelske zwei Stunden nach Eröffnung der eintägigen Ausstellung und hofft mit Freundin Anna Zügel, diese in Zukunft noch an weiteren Orten in Deutschland zeigen zu können.

© Gießener Anzeiger 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Gießener Anzeiger